

Jubiläum 2: Zehn Jahre «Les Gazelles»

Aus alt mach ... etwas anderes

Ihr Laden heisst «Les Gazelles», weil Silvia Brunner auf einer Reise nach Marrakesch von den dortigen Souks und deren Verkäufern inspiriert wurde.



Silvia Brunner

DIETER LANGHART

Wie die Zeit vergeht. Beim Gallispitz wie auch bei «Les Gazelles». «Ausgesuchtes aus der (früheren) Zeit» habe ich vor zehn Jahren über einen Beitrag zu Silvia Brunners Laden an der Feldstrasse geschrieben. Und begonnen habe ich mit «Kein Ramsch – alles ist handverlesen».

Vor wenigen Wochen hat Silvia Brunner die ersten zehn Jahre in Veltheim gefeiert (davor war sie an der Neuwiesenstrasse), und auf der Einladung an ihre Kundinnen und Kunden erinnerte sie mit einem Foto an den Anfang. Stetig aufwärts gegangen sei es, sagt sie, «bis jetzt bin ich wirklich zufrieden». Der Stamm an Kunden wächst und wächst; viele kommen aus Veltheim und dem übrigen Winterthur, andere von weiter her. «Es gibt welche, die waren schon am Eröffnungstag hier und schauen immer noch regelmässig vorbei.»



Die Jubiläumstage locken zahlreiche Besucherinnen zu Les Gazelles. BILD SILVIA BRUNNER

Kontrast zwischen Alt und Neu

Denn die Auswahl an schönen Sachen wächst und wechselt ebenso. Immer wieder findet Silvia Brunner Neues. Sie fährt zweimal im Jahr nach Frankreich («mehr Charme»), aber auch nach Deutschland («da gibt es die schönsten

Lampen»), und sie besucht an jedem Ferienort die Floh- und Antikmärkte, um Möbel oder Accessoires zu finden. Wenn es eng wird im Laden, muss auch mal etwas zurück in einen der beiden Lager Räume ein paar hundert Meter entfernt.

Was gibt es *nicht* bei «Les Gazelles»? «Kupfergeschirr und Zinn, das mag ich gar nicht.» Stattdessen sammelt Silvia Brunner Geschirr und Gläser, Kerzenleuchter und Taschenlampen, Ästhetisches und Praktisches, Rares und Ausgefallenes. Keine Flohmarkt-Ladenhüter also. Silvia Brunner reizt der Kontrast zwischen Alt und Neu. «Ich will den Gegenständen ihren früheren Glanz zurückgeben und ihnen eine neue Bestimmung geben.» Alles ist sauber, geflickt, funktionstüchtig, die Lampen sind neu elektrifiziert: «Ich verkaufe nichts, das nicht verwendbar ist.» Keine Staubfänger also. Sie deckt nichts mit einem Lack zu und restauriert nichts bis zur Unkenntlichkeit: «Man muss den Stücken ihre Vergangenheit ansehen, das macht auch ihren Reiz aus.» Stattdessen vernäht sie alte Stoffe zu einem Kissen («ich kann nähen») oder näht aus einem alten Vorhangtuch einen Rucksack. Was sie just heute verkauft hat, möchte ich wissen. Eine Sitzwanne aus Zinkblech,

«die kommt jetzt auf einen Balkon, für die Kinder». Und vor Ladenschluss eine alte Taschenlampe und Holzformen, in denen einst Ziegel gegossen wurden. Hat sich auch die Kundschaft und ihr Geschmack verändert? «Moden kommen und gehen», sagt sie. Bis vor drei Jahren waren Etagere en vogue, heute sind sie nicht mehr sehr gefragt. Auf ihrer Facebook-Seite berichtet sie laufend darüber, was sich im Laden so tut und bewegt.

Ein Tisch aus Bühnenbrettern

Vor einem Jahr hat Silvia Brunner ihre 50-Prozent-Stelle als administrative Leiterin der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung aufgegeben («Veränderung tut immer gut»), jetzt reicht ihr der Laden grad so zum (bescheidenen) Leben. Bei «Les Gazelles» gibt es Dinge ab 1 Franken; eines der teureren Möbel – ein schönes Beispiel für eine neue Bestimmung – ist ein Holztisch aus Bühnenbrettern vom Theater Winterthur. Erstanden hat ihn Silvia Brunner... von einer Theaterpädagogin.

FELDSTRASSE 4, 079 515 51 04,
INFO@LESGAZELLES.CH, LESGAZELLES.CH
FACEBOOK.COM/LESGAZELLESVELTHEIM

8 Veltemer mit Vornamen auf J

Jonah
6 Jahre, Schüler

Biografische J-Worte:
Joghurt
jung
ja
Jendrik
Jim